

## Leistungen der Schulpsychologie

### Auszug aus den Tätigkeitsberichten des Schuljahres 2018/19

Die in den bundesweit 67 schulpsychologischen Beratungsstellen mit Stichtag 31.8.2019 tätigen 149 (entspricht 128 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Bundes sowie die 47 (entspricht 30 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Österreichischen Zentrums für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich (ÖZPGS) erbrachten im Schuljahr 2018/19 folgende psychologische Leistungen für die österreichische Schule:

- **168.806** Beratungsgespräche mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtsbeamt/innen und anderen Kooperationspartnern.
- **21.963** Schüler/innen wurden psychologisch untersucht bzw. behandelt.
- **3.369** Lehrer/innen wurden bezüglich deren eigener Probleme beraten.
- **2.839** Personen wurden längerfristig psychologisch behandelt.
- **16.588** andere schulpsychologische Tätigkeiten wurden direkt an und für Schulen verrichtet (z.B. Vorträge, Moderationen, Sprechstage, Seminare, psychologische Expertise bei Lehrer/innenkonferenzen, Konzeptentwicklungen, Koordination psychosozialer Unterstützungssysteme).
- **70.779** Stunden leisteten Schulpsycholog/innen im Rahmen von **20.572** Schulbesuchen direkte Unterstützungen an Schulen vor Ort.
- **940** psychologische Informationsbeiträge für die Öffentlichkeit wurden geleistet (z.B. Broschüren, Artikel, Interviews).

Der Vergleich zum Jahresbericht 2017/18 zeigt, dass die primär systembezogenen Tätigkeiten – dem Trend der letzten Jahre entsprechend – insgesamt weiter (um 2,1%) zugenommen haben, wobei sich dieses Jahr der Zuwachs weniger auf strategische und koordinative Aufgaben bezog, sondern auf die direkte psychologische Unterstützung von Schulen im Bereich Primärintervention sowie damit zusammenhängenden Schulentwicklungsfragen. So wurden z.B. die Beiträge zur Primärprävention in Klassen sogar um 476,5% gesteigert und damit fast verfünffacht. Die Anzahl der individuell beratenen Schüler/innen ist insgesamt (um 8,5%) gesunken, besonders stark im Bereich Bildungsberatung (um 29,4%) – dies in Übereinstimmung mit einer entsprechenden Empfehlung des Rechnungshofes (siehe RH-Bericht Bund 2013/1).

## Einige Detailergebnisse:

Im Rahmen der **Einzelfallberatung** nahmen sich die Schulpsycholog/innen der Probleme von insgesamt 21.963 Schüler/innen an.

Schulart	Bildungsberatung	Lernen	Verhalten	Krise	Summe LVK	Gesamtsumme
Vorschulbereich	766	538	359	0	897	1 663
VS (1.-4.SST)	452	5 553	3 635	120	9 308	9 760
SO	37	226	230	5	461	498
NMS	1 278	1 597	2 153	134	3 884	5 162
PTS	12	36	110	15	161	173
BS	3	63	60	15	138	141
AHS/U	478	529	1 070	253	1 852	2 330
AHS/O	81	148	386	180	714	795
BMS	10	30	185	45	260	270
BHS	71	213	612	218	1 043	1 114
Sonstige	9	23	20	5	48	57
<b>SUMME</b>	<b>3 197</b>	<b>8 956</b>	<b>8 820</b>	<b>990</b>	<b>18 766</b>	<b>21 963</b>
<i>Vergl.zu 2016/17</i>	<i>-1 415</i>	<i>183</i>	<i>-635</i>	<i>-159</i>	<i>-611</i>	<i>-2 026</i>
	<i>-29,4%</i>	<i>2,1%</i>	<i>-6,8%</i>	<i>-14,8%</i>	<i>-3,2%</i>	<i>-8,5%</i>

Tabelle 1: Anzahl der beratenen Schüler/innen

Die in obiger Tabelle angeführten Thematiken stellen den Grund der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie dar. Oftmals ergeben sich im Laufe der Beratung auch andere Fragestellungen. Dies trifft besonders häufig beim Vorstellungsgrund „Bildungsberatung“, bei dem es um Fragen zu Bildungs- und Laufbahnentscheidungen (z.B. Einschulung, Umschulung, Schulwahl, Begabungsförderung, Studienwahl etc.) geht, zu.

Fragestellungen zum Themenbereich „Lernen“ können sich auf bestimmte Lernschwierigkeiten beziehen, wie z.B. Lese-/Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche oder auch auf allgemeine psychologische Fragen zum Lernen bzw. zu Lernvoraussetzungen.

Unter „Verhalten“ sind Fragestellungen subsumiert, bei denen Schwierigkeiten im Verhalten bzw. sozialen Kontakt Ursache der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie waren. Oftmals sind hier die Problemlagen von vorne weg mehrdimensional, z.B. bei Schulangst, Hyperaktivität, belastenden familiären Situationen, die sich auf Schule und Lernen auswirken.

Unter „Krise“ sind schulpsychologische Interventionen in einzelne SchülerInnen persönlich betreffende akute Krisenfälle angeführt.

Eine Analyse der Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung zeigt, dass über alle Fragestellungen hinweg 69% der Schüler/innen über Veranlassung bzw. Empfehlung der

Schule oder anderer öffentlicher Institutionen den Weg zur Schulpsychologie gefunden haben, 27% kamen aus Eigeninitiative und nur 4% über Empfehlung oder Zuweisung anderer psychosozialer Unterstützungssysteme, wobei hier zu bedenken ist, dass derartige Empfehlungen oft nicht direkt, sondern im Wege der Schulleitung erfolgen und dann daher der Zuweisung durch die Schule zugeordnet werden. Die folgende Grafik zeigt die weiteren Details hierzu:

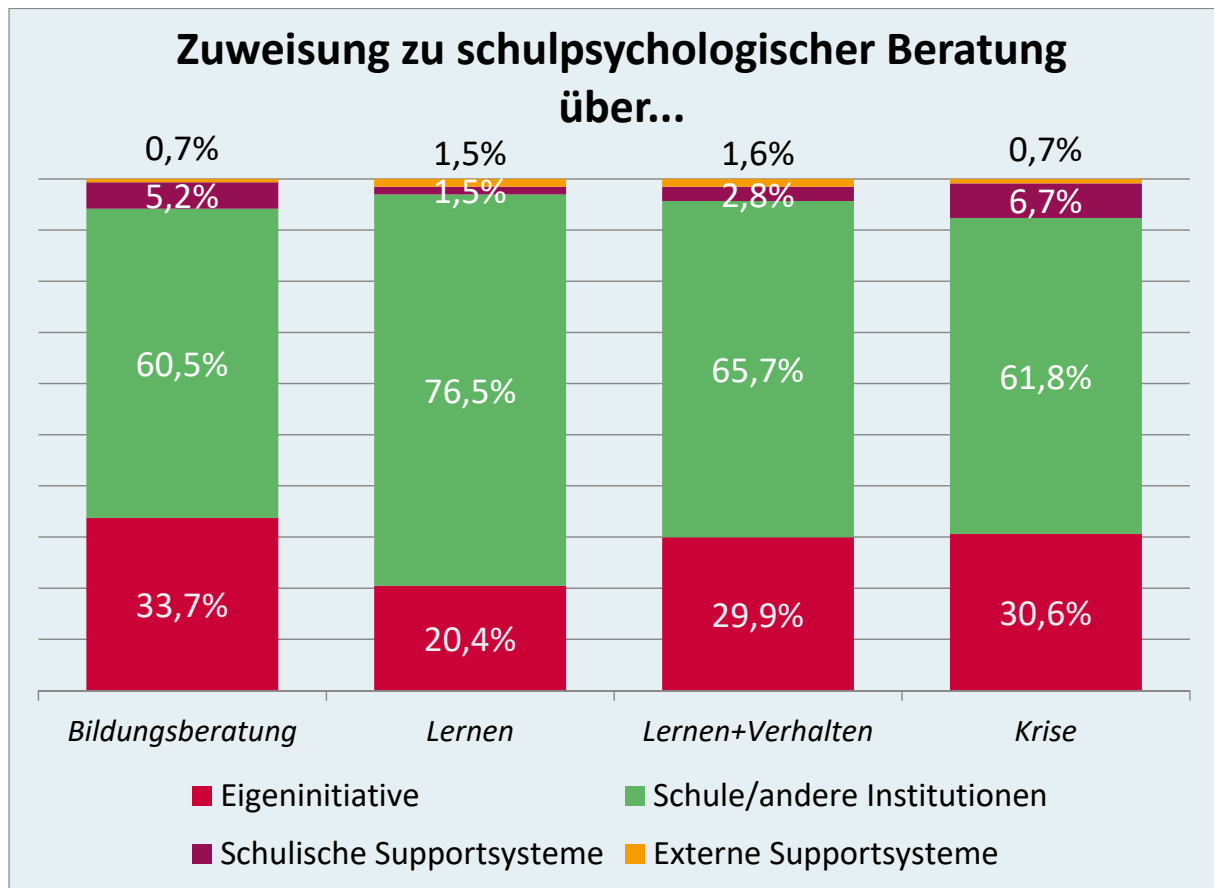


Abbildung 1: Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung

Im Rahmen der schulpsychologischen Einzelfallarbeit werden Gespräche mit den beteiligten Personen, in der Regel mit der Schülerin bzw. dem Schüler selbst, den Erziehungsberechtigten und Lehrer/innen, aber in vielen auch anderen wichtigen Kooperationspartnern wie Schulaufsichtspersonen, Ärzt/innen, Sozialarbeiter/innen, Jugendcoaches und noch vielen anderen verschiedenen Unterstützungseinrichtungen und betroffenen Personen (z.B. Kindergärtner/innen, Sozialpädagoge/innen, Therapeut/innen, soziale Einrichtungen etc.) geführt. Der Vergleich der Anzahl der Gespräche mit den verschiedenen Personengruppen zeigt – korrespondierend mit dem Rückgang hinsichtlich der Anzahl der im Rahmen der Einzelfallarbeit beratenen Schüler/innen – einen prozentuell beinahe ähnlich starken Rückgang (um 6,6%). Am vergleichsweise geringsten fällt hier der

Rückgang an Gesprächen mit Erziehungsberechtigten, Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen aus (zwischen 3,3% und 3,6%), während die Anzahl der Gespräche mit Schüler/innen noch deutlicher gesunken ist: ein Indiz für die Fortsetzung der Tendenz zu zunehmend systemisch orientierter Arbeitsweise in der Schulpsychologie.

	Schüler- Innen	Erzieh- ungsb.	Lehrer- Innen	Schulauf- sicht	Ärzte	Dipl. Sozialarb.	Sonst.	Summe
<b>Anmeldegrund</b>								
Bildungsberatung	2 558	3 109	1 539	589	50	31	716	8 592
Lernen	10 097	11 178	13 170	4 189	147	391	2 724	41 896
Verhalten	11 528	12 562	16 621	3 285	939	1 329	3 489	49 753
Krise	2 466	969	1 673	187	245	99	376	6 015
Summe	26 649	27 818	33 003	8 250	1 381	1 850	7 305	106 256
<b>Schulart</b>								
Kindergarten	902	1 312	630	400	52	17	515	3 828
Vorschulstufe	754	949	1 181	456	26	34	203	3 603
VS	11 850	13 729	17 049	4 777	292	586	3 138	51 421
SO	524	403	980	186	4	28	215	2 340
NMS	5 226	5 855	8 677	1 907	352	994	2 051	25 062
PTS	162	202	230	37	10	33	79	753
BS	217	58	191	24	0	29	116	635
AHS/Unterstufe	2 930	3 451	1 960	252	368	55	416	9 432
AHS/Oberstufe	1 434	793	790	75	134	15	183	3 424
BMS	438	176	428	56	25	23	99	1 245
BHS	2 125	858	855	77	117	28	262	4 322
Sonstige	87	32	32	3	1	8	28	191
<b>SUMME</b>	26 649	27 818	33 003	8 250	1 381	1 850	7 305	106 256
Vergl.zu 2017/18	-3 389	-964	-1 231	-622	-125	-64	-1 106	-7 501
	-11,3%	-3,3%	-3,6%	-7,0%	-8,3%	-3,3%	-13,1%	-6,6%

Tabelle 2: Anzahl der Gespräche im Rahmen der Einzelfallarbeit

Die schulpsychologische Einzelfallhilfe führte in 87,6% der Fälle zu einer vollständigen Klärung der Problemlagen und in 71,3% der Fälle bereits zu einer Problementlastung, insbesondere bei Lernproblemen erfolgt eine Problemlösung aber mit 91,3% noch öfter. In 51,9% der Fälle wurden weiterführende außerschulische, in 47,7% durch die Schule durchzuführende Maßnahmen empfohlen. Komplexere Systeminterventionen wurden in 7,1% der Beratungsfälle als notwendig erachtet, spezifische Schullaufbahneempfehlungen ergaben sich bei 31,7%, vorwiegend natürlich bei Fragestellungen zur Bildungsberatung, aber z.B. durchaus auch mit 30,9% im Zusammenhang mit Lernproblemen.

In manchen Fällen erfolgte als Ergebnis der schulpsychologischen Einzelfallhilfe auch eine Weiterempfehlung an andere Helfer/innensysteme, am häufigsten an Gesundheitsberufe wie niedergelassene oder in speziellen Gesundheitseinrichtungen tätige klinische Psycholog/innen (in 13,1% der Fälle), verschiedene Therapeut/innen (10,9%) und ÄrztInnen

(7%), aber auch die Kinder- und Jugendhilfe (3,3%), noch weitere außerschulische Einrichtungen sowie an schulinterne Unterstützungskräfte wie z.B. speziell bei Verhaltensproblemen an Beratungslehrer/innen, Betreuungslehrer/innen und Psychagog/innen (in 10,3% der Fälle bei diesen Fragestellungen).

### Kurzberatungen

Neben der klassischen umfassenden Einzelfallarbeit werden auch Kurzberatungen (z.B. Telefonberatungen, Beratungen und Auskünfte bei Bildungsmessen, Sprechtagen) durchgeführt:

mit...	Erziehungsberechtigten	LehrerInnen	SchülerInnen	Sonstigen	SUMME
Anzahl	10.374	18.574	10.141	10.333	49.422

Tabelle 3: Anzahl der Kurzberatungen

### Separate Lehrer/innenberatungen

Die Schulpsychologie unterstützt in besonderen Fällen auch Lehrer/innen unabhängig von Problemen mit konkreten Schüler/innen durch Beratung, Coaching und Supervision. Hier wurden weniger Lehrer/innen als im Vorjahr auf diese Weise unterstützt (um 14,6%), da diese schulpsychologische Dienstleistung gemäß der neuen mit Rundschreiben Nr. 28/2018 definierten Aufgabenbeschreibung für die Schulpsychologie nur mehr dann als Kernaufgabe zu werten ist, wenn ein klarer Bezug zu Problemstellungen, die sich auf Schüler/innen beziehen, vorhanden ist.

	Anz. Lehrer/innen	Anz. Kontakte
VS	1053	2920
SO	142	499
NMS	649	1508
PTS	60	156
BS	239	764
AHS	560	1776
BMHS	345	808
Σ LehrerInnen	3048	8431
Schulaufsicht	126	393
Sonstige	195	686
<b>Summe</b>	<b>3369</b>	<b>9510</b>
Vergl.zu 2017/18	-576	-1 251
	-14,6%	-11,6%

Tabelle 4: Beratung, Coaching und Supervision von Lehrer/innen

## Systemarbeit

Es gibt mehrere Orte des schulpsychologischen Wirkens. Während für Einzelberatungen die außerhalb der Schule gelegene Beratungsstelle manche Vorteile bietet, ist es bei umfassenden Fragestellungen, besonders dann, wenn sie mehrere Personen betreffen, unumgänglich, direkt an der Schule tätig zu werden. Neben den psychologischen Tätigkeiten rund um die Einzelfallarbeit im engeren Sinn, leistet die Schulpsychologie-Bildungsberatung hier in verschiedenen Formen Unterstützung. Dies und die damit verbundene stärkere Fokussierung auf Prävention und die Unterstützung der Lehrkräfte ist eine wichtige strategische Zielsetzung für die Weiterentwicklung der Schulpsychologie. Die Vergleichszahlen zum Vorjahr zeigen, dass hier zwar anders als in den Vorjahren insgesamt keine weitere Ausweitung des schulpsychologischen Leistungsangebotes erfolgt ist, sich allerdings im Berichtszeitraum besonders die Präventionsarbeit als neuer Schwerpunkt erwiesen hat: Die diesbezüglichen Aktivitäten zur Primärprävention in Klassen, d.h. die direkte Arbeit mit Schüler/innen im systemischen Setting, wurde fast um das Fünffache (um 476,5%!) gesteigert.

	Moderation, Konfliktbearbeitung	Konferenz, Schulentwicklber.	Sprechtage	Vortrag, Seminar	Primärprävention in Klassen	Krisenintervention	Strategie- und Konzeptentwicklung	Koord. Psychosoz. Beratung	Sonstiges	Σ
VS	119	269	180	72	967	79	576	482	768	3 512
SO	48	58	136	42	16	14	175	39	26	554
NMS	139	219	226	113	331	91	499	473	368	2 459
PTS	18	50	107	28	7	18	106	38	9	381
BS	43	7	303	85	3	21	109	94	158	823
AHS	216	107	944	80	156	81	343	185	276	2 388
BMHS	98	69	939	76	73	54	139	179	140	1 767
Sonstige	39	133	9	226	15	8	2 877	904	493	4 704
<b>Summe</b>	<b>720</b>	<b>912</b>	<b>2 844</b>	<b>722</b>	<b>1 568</b>	<b>366</b>	<b>4 824</b>	<b>2 394</b>	<b>2 238</b>	<b>16 588</b>
<i>Vergl. zu 2017/18</i>	<i>-113</i>	<i>-793</i>	<i>-162</i>	<i>34</i>	<i>1 296</i>	<i>-40</i>	<i>205</i>	<i>-504</i>	<i>-445</i>	<i>-522</i>
	<i>-13,6%</i>	<i>-46,5%</i>	<i>-5,4%</i>	<i>4,9%</i>	<i>476,5%</i>	<i>-9,9%</i>	<i>4,4%</i>	<i>-17,4%</i>	<i>-4,5%</i>	<i>-3,1%</i>

Tabelle 5: Systemarbeit (meist direkt an Schulen)

Alle in obiger Tabelle aufgelisteten Kategorien sind wichtige psychologische Beiträge zur Schulentwicklung und Steigerung der Problemlösefähigkeit in der Region sowie am Schulstandort.

Moderation: Leitung von Gesprächs- und Arbeitsgruppen zu pädagogisch-psychologischen Themen, z.B. im Rahmen der Schulpartnerschaft

Konfliktbearbeitung: Psychologische Unterstützung bei der Bearbeitung und Lösung von Konflikten zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen, Erziehungsberechtigten

Konferenzteilnahme: Einbringung schulpsychologischer Expertise in pädagogische Konferenzen, Konferenzen über disziplinarische Entscheidungen, Verhaltensvereinbarungen, Erstellung von Förderkonzepten etc.

Schulentwicklungsberatung: Beratung von Schulen bei der Planung präventiver Maßnahmen

Sprechtage: Schulpsychologische Sprechtag an Schulen – ein niederschwelliges Angebot für Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte

Vortrag, Seminar: Vorträge Seminare für Lehrer/innen, Erziehungsberechtigte, Schüler/innen

Gewaltprävention in Klassen: Psychologische Präventionsprojekte mit Schulklassen

Krisenintervention: Psychologische Unterstützung von Schulen beim Krisenmanagement, insbesondere nach Notfällen und traumatischen Ereignissen

Strategie- und Konzeptentwicklung: Fachliche Planung und Abstimmung von Initiativen der Schulbehörde aus Landesebene, regionaler Ebene oder auch schulstandortbezogen zur Förderung bzw. Sicherstellung der psychischen Gesundheit von SchülerInnen und LehrerInnen

Koordination psychosozialer Beratung: Kooperation mit und Koordination von anderen psychosozialen Unterstützungskräften im Schulbereich sowie deren Unterstützung, Fortbildung und Supervision

Unter Sonstiges sind vor allem Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung von bzw. Mitwirkung an weiteren Projekten (v.a. im Rahmen der psychologischen Gesundheitsförderung) auf schulischer oder regionaler Ebene angeführt.

Weitere Informationen und Daten: [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at)